

TIBET FILM FESTIVAL 12

PROGRAMM

ZÜRICH
DHARAMSALA
BERLIN
LONDON



འོད་ཀྱི་གློ་བུ་བརྒྱུ་དུས་ཚོར།

9-12.09.21



TIBET FILM FESTIVAL

TIBET FILM FESTIVAL IM KOSMOS

Das Tibet Film Festival findet dieses Jahr im KOSMOS statt.
Tickets erhältlich unter kosmos.ch

TIBET FILM FESTIVAL

Das Tibet Film Festival ist dem tibetischen Filmemacher Dhondup Wangchen gewidmet, der nach Beendigung der Dreharbeiten zu seinem Dokumentarfilm *Leaving Fear Behind* (2008) festgenommen wurde. 2017 gelang ihm die Flucht aus Tibet.

Das einzigartige Festival, das sich für eine eigenständige tibetische Filmsprache einsetzt, findet in Zürich (Schweiz), Dharamsala (Indien), London (England) und Berlin (Deutschland) statt und zeigt Filme, die von Tibetern in Tibet und im Exil geschaffen wurden. Das unabhängige Non-Profit-Festival wird ganzheitlich von einem ehrenamtlichen Organisationskomitee geleitet. Das Tibet Film Festival ist eine Kollaboration der Vereine Filming for Tibet und Verein Tibeter Jugend in Europa.

TIBETFILMFESTIVAL.ORG



LIEBE FESTIVALBESUCHERIN, LIEBER FESTIVALBESUCHER

Die letztjährige Ausgabe des Tibet Film Festival in Zürich war erfreulich gut besucht und ausgewählte Vorstellungen – Corona-bedingt mit reduziertem Platz-Angebot – sogar ausverkauft. Diese auch in schwierigen Zeiten anhaltende Treue des Publikums ist nicht selbstverständlich und für uns Ansporn, dieses einzigartige Festival am Leben zu erhalten.

Die Wiederaufnahme der TFF-Austragungen in Dharamsala und London muss wegen der Pandemie leider erneut auf später verschoben werden. Nachdem 2020 die Initiantinnen Luisa Matthias und Tara Herbener erstmals eine kleinere Ausgabe in Berlin (Kino Filmrauschpalast) ins Leben gerufen hatten, steht einer Wiederholung in diesem Jahr nichts im Weg.

Während im Vorjahr die grossen Regisseure aus Tibet das Hauptinteresse auf sich zogen, stehen dieses Jahr mit Kunsang Kyirong (Yarlung), Geleck Palsang (Fathima the Oracle) und Tenzin Kalden (Light a Candle) Nachwuchstalente aus dem Exil im Vordergrund, die mit ihrer ganz individuellen Herangehensweise aufhorchen lassen. Im diesjährigen Rahmenprogramm ist mit ihnen eine Live-Diskussion geplant. Von Kesang Tseten, der sich bereits einen Namen als Dokumentarfilmer gemacht hat, steht mit Hospital ein weiteres Beispiel seines Könnens auf dem Programm.

Vom Spielfilm Lhamo und Skalbe darf erwartet werden, dass der gefeierte Regisseur Sonthar Gyal aus Tibet dem Festival ein Glanzlicht aufsetzen wird. Besonders der Umstand, dass das berühmte tibetische Epos «Gesar» im Film eine wichtige Rolle einnimmt, verspricht einiges. Weiter können wir nach einer langen Durststrecke wieder mit einem Dokumentarfilm von Khashem Gyal, ebenfalls aus Tibet, aufwarten. In Daughter of the Light sehnt sich ein 13-jähriges Mädchen nach seinem Vater, von dem es infolge der Scheidung der Eltern getrennt wurde und der als Nomade ungewissen Zeiten entgegenblickt. Von der Trennung von Mutter und Sohn und von den harten Lebensbedingungen im abgelegenen Mustang (Nepal) handelt der Spielfilm Ama Khando von Dhondup Tsering Gurung. Der Film ist eine einfühlsame Hommage an seine Mutter und spielt vor einer grandiosen Landschaftskulisse.

Wir hoffen, dass wir mit diesen und weiteren Filmen den Hunger des Publikums nach «tibetischen» Filmen stillen können, und sind gespannt auf die Reaktionen.

JIGME RISUR – FESTIVAL CO-KOORDINATOR UND LEITER PROGRAMMHEFT

2008

2021

DONNERSTAG 9.09.2021

19.30 UHR **BEGRÜSSUNGS-APÉRO** (ÖFFENTLICH IN KOSMOS BAR)

20.30 UHR **OPENING TIBET FILM FESTIVAL 2021 (IM SAAL)**
MUSIKALISCHE EINLAGE & GRUSSWORTE

LHAMO AND SKALBE (PREMIERE)

SONTHAR GYAL

2019, TIBET

DRAMA, 110'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN

→ BY ASIAN EYES FILMS (ASIAN EYES FILM FESTIVAL)

FREITAG 10.09.2021

18.00 UHR **KURZFILM BLOCK (86 MIN.)**

HOSPITAL BY KESANG TSETEN, 58'

YARLUNG BY KUNSANG KYIRONG, 5'

LIGHT A CANDLE BY TENZIN KALDEN, 23'

MUSIKALISCHE EINLAGE

VIDEOBOTSCHAFT REGISSEUR

20.30 UHR **DAUGHTER OF THE LIGHT (PREMIERE)**

KHASHEM GYAL

2020, TIBET

DOC, 100'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN

MUSIKALISCHE EINLAGE

22.00 UHR **BARBETRIEB KOSMOS**

SAMSTAG 11.09.2021

18.00 UHR **KURZFILM BLOCK (79 MIN.)**

FATHIMA THE ORACLE BY GELECK PALSANG, 51'

YARLUNG BY KUNSANG KYIRONG, 5'

LIGHT A CANDLE BY TENZIN KALDEN, 23'

→ IM ANSCHLUSS DIGITALE PODIUMSDISKUSSION ÜBER
TIBETISCHES FILMSCHAFFEN MIT KUNSANG KYIRONG
UND TENZIN KALDEN, 30'

20.45 UHR **AMA KHANDO (PREMIERE)**

DHONDUP TSERING GURUNG

2019, TIBET

DRAMA, 98'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN

→ VOR DEM FILM:
MUSIKALISCHE EINLAGE

→ NACH DEM FILM:
VIDEOINTERVIEW MIT REGISSEUR, 15'

23.00 UHR **TFF AFTERPARTY IM TENZ LANGSTRASSE**

SONNTAG 12.09.2021

18.00 UHR **AMA KHANDO (PREMIERE)**

DHONDUP TSERING GURUNG

2019, TIBET

DRAMA, 98'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN

→ VIDEOBOTSCHAFT REGISSEUR, 5'

20.15 UHR **DAUGHTER OF THE LIGHT (PREMIERE)**

KHASHEM GYAL

2020, TIBET

DOC, 100'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN



AMA KHANDO

«Ama Khando kommt direkt von meinem Herzen, denn die Geschichte basiert auf dem Leben meiner Mutter. Für mich hat es eine grosse Bedeutung, denn ich habe in dieser Welt nur sie als Familie. Da sie älter wird, hoffe ich, dass der Film ihre Geschichte am Leben erhält.»
– *Dhondup Tsering*

Als alleinerziehende Mutter und einfache Feldarbeiterin in einem abgelegenen Berggebiet in Mustang bleibt Khando wenig Zeit, sich um ihren siebenjährigen Sohn Dhondup zu kümmern. Dieser schwänzt die Schule, prügelt sich und hat auch sonst viel Unsinn im Kopf. Da Khando sich Sorgen um die Zukunft ihres Sohnes macht und sich für ihn ein besseres Leben erhofft, sucht sie für Dhondup einen Gönner, der ihm eine gute Ausbildung und Erziehung in der Stadt ermöglichen soll. Als ein Mönch des Dorfklosters für Khando einen potenziellen Gönner vermittelt, steht die Mutter vor einer schwierigen Entscheidung. Khando kann sich kein Leben ausserhalb des ihr bekannten Bergdorfes vorstellen, ausserdem befürchtet sie, dass sie in der Stadt nicht zurechtkäme. Für Dhondup ist eine Ausbildung in der Stadt eine grosse Chance für eine bessere Zukunft. So beschliesst Ama Khando schweren Herzens, ihren nichtsahnenden Sohn in fremde Obhut zu geben und begleitet ihn ein Stück weit auf der Reise in die Stadt.

Hier beginnt der Road-Trip-Teil des Films, so auch die Trennung von Mutter und Sohn. Die atemberaubende Landschaft Mustangs, welche nicht nur als schön anzusehende Kulisse dient, bereichert den Film ungemein. Die Szenerie wird selbstverständlich in die Lebensrealität der ProtagonistInnen eingeflochten und ist somit wichtiger Bestandteil der Erzählung. Dhondup Tsering hatte beim Schreiben des Drehbuchs zwei Absichten: Erstens wollte er so wahrheitsgetreu wie möglich einen Film über seine Mutter machen, und zweitens wollte er die Kultur und Tradition Mustangs

authentisch porträtieren. Diese Intention bleibt während der ganzen Geschichte deutlich und macht den Film mit seiner Einzigartigkeit wertvoll und universell zugleich. Das Ende des Films hat gar einen dokumentarischen Charakter, da die Rollen von „Dhondup“ und „Khando“ vom Regisseur und seiner Mutter gespielt werden. Es scheint, als würde alles, was zwischen Mutter und Sohn nicht gesagt wird, mit dem Film gesagt.

Ama Khando wurde auf dem renommierten Busan International Film Festival uraufgeführt und gewann den Publikumspreis am Kathmandu International Mountain Film Festival (KIMFF). Es ist der allererste Film, der von einem einheimischen Filmmacher aus Mustang geschrieben und inszeniert wurde.

SA, 20.45 UHR

SO, 18.00 UHR

DHONDUP TSERING GURUNG

2019, TIBET

DRAMA, 98'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN

UNTERTITELN



DAUGHTER OF THE LIGHT

Die dreizehnjährige Metok Karpo (Dt.: Weisse Blume) sehnt sich nach ihrem Vater, auch wenn sie sich kaum noch an sein Aussehen erinnern kann. Tief in ihr steckt eine Trauer, die sich immer wieder auf dem Gesicht des jungen Mädchens widerspiegelt. Es ist ein Schmerz, den sie im alltäglichen Leben manchmal wegzustecken weiss. Beispielsweise, wenn sie sich in ihren Zeichnungen verliert, mit ihren Schulfreundinnen Allerlei anstellt, oder an ihren Heimatort (Tib.: Phayul) denkt. Metok Karpo lebt bei ihren Grosseltern und besucht eine Schule für Waisenkinder. Ihre Eltern liessen sich scheiden, als sie zwei Jahre alt war, und haben inzwischen neue Familien gegründet. Die Enttäuschung darüber, dass sie Metok Karpo allein gelassen haben, äussern die Grosseltern, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Eines Tages erhält Metok Karpo die Chance, ihren Vater besuchen zu gehen. Auch wenn die Grosseltern nicht besonders begeistert sind von dieser Idee, ist Metok Karpo nicht von ihrem Wunsch nach einem Wiedertreffen mit ihrem Vater abzubringen. Voller Hoffnung, Freude und Ungewissheit macht sie sich auf die Reise.

Der tibetische Filmemacher Khashem Gyal («Valley of the Heroes», 2013) erzählt mit seinem Dokumentarfilm «Daughter of the Light» (2020) eine intime Geschichte eines jungen Mädchens aus einer Nomadenfamilie. Metok Karpo gibt einen einfühlsamen Einblick in ihre Gefühlswelt. Der Film handelt auch von sozialen Problemen, von steigenden Scheidungsraten, vom Kollaps des traditionellen Lebens. Die tibetischen Nomaden leben seit Tausenden von Jahren mit ihren Yak- oder Ziegenherden auf dem Hochland. Seit dem Einmarsch Chinas findet eine strategische Zwangsansiedlung statt. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch Metok Karpos Vater, der immer noch als Nomade lebt, umgesiedelt wird. Mit «Daughter of the Light» hat Khashem Gyal den «Colors of Asia Award» an den Tokyo Docs Pit-

ching Forum in 2017 gewonnen und war 2018 für den Adeste Gold Medal nominiert.

Statement des Regisseurs

Seit Ende 2016 arbeiten mein Team und ich an dieser Geschichte, welche die innere Welt eines Mädchens erforscht, das in jungen Jahren von ihren Eltern verlassen wurde.

Die Geschichten des Films über innere Schatten und die Hindernisse zwischen der Tochter und den Eltern könnte man in ähnlicher Form sicher überall auf der Welt finden. Ich hoffe, dass dieser Film - eine Reise zur Erforschung des menschlichen Herzens - kulturelle und geografische Grenzen überschreiten wird.

Wir haben den Film Daughter of the Light (Tochter des Lichts) betitelt, in Anspielung auf die tibetischen Kinder, die auf dem Hochplateau leben, einem Ort, der der Sonne auf der Erde am nächsten ist, und in der Hoffnung, dass sie eine gute Zukunft haben werden.

FR, 20.30 UHR
SO, 20.15 UHR

KHASHEM GYAL
2020, TIBET
DOC, 100'
TIBETISCH MIT ENGLISCHEN
UNTERTITELN



LHAMO AND SKALBE

Lhamo, die schönste Frau im Dorf, beabsichtigt, Skalbe zu heiraten. Als die beiden ihre Ehe eintragen lassen wollen, stellt sich heraus, dass Skalbe bereits mit einer anderen Frau verheiratet ist. Beide sind über diese Feststellung bestürzt, waren sie doch davon ausgegangen, dass das Eheversprechen zu dieser Frau rückgängig gemacht worden war, bevor es zu einer Beziehungsaufnahme gekommen war. In der Folge bricht Skalbe zu einer Reise auf, um diese Frau aufzuspüren und die Ehe mit ihr auflösen zu lassen. Gleichzeitig ist es eine Reise in seine eigene Vergangenheit. Lhamo bleibt zurück und sieht sich ihrerseits mit schwierigen Ereignissen aus ihrer Vergangenheit konfrontiert. Sie entfremdet sich zusehends von Skalbe; die gemeinsame Zukunft des Paares steht auf dem Spiel.

Ein besonderer Reiz des Films liegt darin, dass Lhamo an Proben für eine Ausführung des Gesar-Epos in der Rolle der sündigen Konkubine teilnimmt, deren Seele es vor dem Fegefeuer zu befreien gilt.

Sonthar Gyal, 1974 in eine Nomadenfamilie in Amdo geboren, wurde nach seinem Studium an der Pekinger Filmakademie Teil der ersten Generation tibetischer Filmemacher aus Tibet. Das Tibet Film Festival hat seine drei bisherigen Filme gezeigt, zuletzt 2020 «A La Changso». Eine Parallele zu Pema Tsedens, dem bekanntesten Filmemacher aus Tibet (und Mentor von Sonthar Gyal), ergibt sich im vorliegenden Film dadurch, dass in dessen Film «The Search» eine bekannte tibetische Oper («Drime Kunden») in die Handlung eingebettet ist. Die Schauspielerin Dekyid, die Lhamo verkörpert, ist bekannt aus ihrer Rolle in Pema Tsedens «The Sacred Arrow».

DO, 20.30 UHR

SONTHAR GYAL
2019, TIBET
DRAMA, 110'
TIBETISCH MIT ENGLISCHEN
UNTERTITELN

FATHIMA THE ORACLE

SA, 18.00 UHR

GELECK PALSANG
2020, INDIEN
DOC, 51'
TIBETISCH MIT ENGLISCHEN
UNTERTITELN



Geleck Palsangs zweiter Dokumentarfilm erzählt die Geschichte eines Mädchens aus einem Dorf in Indien und von den Vorahnungen, die es heimsuchen. Sie fühlt, wie Palden Lhamo, eine von den Tibetern verehrte Gottheit, von ihrem Körper Besitz ergreift. In dem von schiitischen Muslimen bewohnten Dorf ist das ein grosser Schock. Die Ereignisse verunsichern das Mädchen und die Dorfbewohner. Hin und her gerissen zwischen Trance und Trauma entschliesst sich Fatimah, mit der Hilfe ihrer Familie, ihrer Freunde und ihrer Gefolgschaft den Ursachen ihrer Erfahrungen auf den Grund zu gehen und zu verstehen. Fatimah braucht Antworten von Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Ihre Erkundungsreise erweist sich mal als beglückend, mal als lebensbedrohlich. Um Antworten zu erhalten, begibt sie sich nach Dharamsala, wo ihr ein Treffen mit Nechung, dem Staatsorakel Tibets, gewährt wird. Zudem erhält sie die Gelegenheit, den Segen Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, entgegenzunehmen.

Werden solche Treffen die Zukunft von Fatimah und der Menschen, die sie liebt, verändern? Wird sie auf ihrer schwierigen Reise Hilfe und Heilung erhalten? Wird sie, die zwischen Glauben, Prophezeiungen und Unsicherheiten zu zerbrechen droht, ihr freundliches Lächeln bewahren können? Wird sie einmal eine Ehe eingehen kön-

nen? Wird sie ihr Leben als zerbrechlich erscheinende Frau in der Welt der Menschen fortführen oder wird sie ihr Schicksal finden als Palden Lhamo, die mächtigste weibliche Beschützergottheit des tibetischen Buddhismus?

Die Dokumentation zeigt das Aufeinandertreffen von zwei Welten, Kulturen, Religionen und allem, was damit verbunden ist. Trotz ihrer Bürde entscheidet sich Fatimah, das Licht der Menschlichkeit zu tragen.

TEXT: TENZIN PALYON
(ÜBERSETZT AUS DEM ENGLISCHEN)

HOSPITAL

FR, 18.00 UHR

KESANG TSETEN
2021, NEPAL
DOC, 58'
NEPALI MIT ENGLISCHEN UNTERTITELN



Bereits die ersten Szenen aus Kesang Tsetens Dokumentarfilm lassen erahnen, welche Herausforderungen das Leben in einer gebirgigen Randregion Nepals abseits der grossen Touristenströme mit sich bringt. In nächtlichen Szenen fängt die Kamera ein, wie erkrankte oder verunfallte Menschen auf einer Bahre über halbsprecherische Pfade getragen werden. Das staatliche Spital, das Ziel dieser Krankentransporte, ist der einzige Schauplatz während den 58 Minuten dieses Dokumentarfilmes. Kesang Tseten hat es sich zur Aufgabe gemacht, im Stil einer 24-Stunden-Live-Reportage den Alltag in diesem Spital zu dokumentieren. Und doch ist es keine Reportage - die Szenen sind klug ausgewählt und geschickt zusammengefügt. Dabei gelingt es ihm, anschaulich zu machen, unter welchen prekären Umständen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Spitals, allen voran die Ärzte, ihrer Tätigkeit nachgehen. Vor allem aber werden rare Einblicke in die Lebenswelten der Menschen dieser Region ermöglicht. Nepal gehört mit einem jährlichen Pro-Kopf-Einkommen von rund 700 US-Dollar zu den ärmsten Ländern der Welt und die Region Kalikot im Westen Nepals, wo sich das Spital befindet, gilt als das Armenhaus Nepals. Der Film zeigt, dass das Vorankommen der Menschen nicht nur durch wirtschaftliche Not behindert

wird. Es kommen auch Themen wie Korruption, die Stellung der Frau und das Kastenwesen zur Sprache. Jedoch erfordert es ein genaues Schauen. Kritik an Missständen wird nur leise geübt. Der Regisseur bleibt ganz im Hintergrund und lässt die Protagonisten sprechen - der Film kommt auch ohne Off-Kommentar aus. Es sind zahlreiche flüchtige Szenen, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen, wie zum Beispiel jene Szene, in der eine Spital-Angestellte eine junge Mutter - offenbar eine Angehörige einer tieferen Kaste - mit Herablassung behandelt. Immer wieder kommen die jungen Ärzte zu Wort. Es ist ihre Haltung und ihr Engagement, die dem Film trotz allem einen optimistischen Anstrich verleihen.

Der Regisseur Kesang Tseten hat sich als sozialkritischer Filmemacher einen Namen gemacht. Seine Filme erkunden vor allem die gesellschaftliche Realität Nepals und wurden an internationalen Dokumentarfilmfestivals gezeigt. Das Tibet Film Festival hat in seinen früheren Ausgaben seine Filme «Saving Dolma» (2010) und «Who will be a Ghurka» (2012) gezeigt.

TEXT: JIGME RISUR

LIGHT A CANDLE

FR, 18.00 UHR

SA, 18.00 UHR

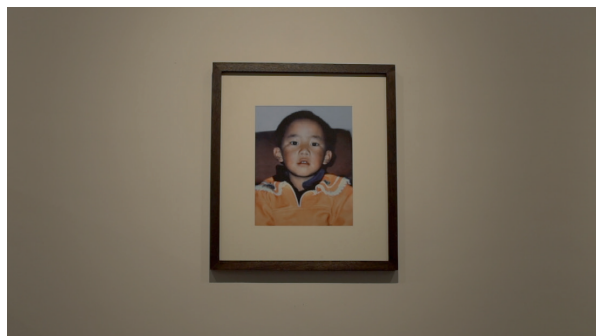
TENZIN KALDEN

2019, INDIEN

DOC, 23'

TIBETISCH MIT ENGLISCHEN

UNTERTITELN



Der Panchen Lama ist im tibetischen Buddhismus nach dem Dalai Lama die höchste religiöse Autorität. Kurz nachdem Gedhun Choekyi Nyima am 17. Mai 1995 vom 14. Dalai Lama als 11. Panchen Lama anerkannt worden war, liessen die chinesischen Behörden ihn und seine Familie entführen. Seither wird sein Aufenthaltsort strikte geheim gehalten. Wiederholte Anfragen und Biten an die chinesischen Behörden – auch seitens der UNO – blieben unbeantwortet.

Nach fast drei Jahrzehnten seit seinem Verschwinden scheint die Weltöffentlichkeit das Schicksal dieser für das tibetische Volk eminent wichtigen Figur vergessen zu haben. 2018 jährte sich der Geburtstag des Panchen Lama zum 29. Mal. Mitglieder von Students For a Free Tibet, Dharamsala, und Vertreter des Klosters Tashi Lunpo, Bylakuppe, möchten mit einer besonderen Geburtstagsfeier einen Eintrag in das Guinness-Buch der Weltrekorde sichern und damit die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Situation des Panchen Lama lenken. Diese Dokumentation begleitet die Aktivisten bei der Umsetzung ihres ungewöhnlichen Vorhabens.

YARLUNG

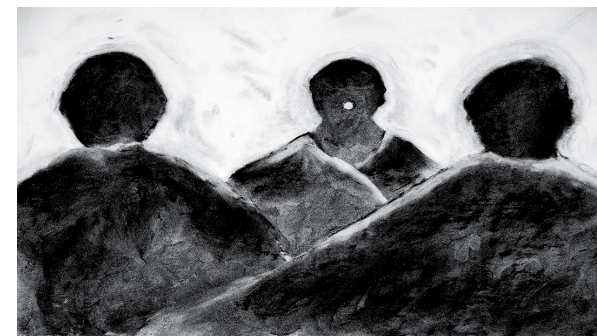
FR, 18.00 UHR

SA, 18.00 UHR

KUNSANG KYIRONG

2020, KANADA

ANIMATION, 5'



Der Film erzählt eine Episode aus dem Leben von drei Kindern, die neben dem Fluss „Yarlung“ aufwachsen. Der Strom, in Indien auch Brahmaputra genannt, ist einer der längsten Flüsse der Welt. Er erstreckt sich vom Fusse des Kailash quer durch Tibet, bis er den Nordosten Indiens durchfließend im Golf von Bengalen im Ganges mündet.

Kunsang Kyirong verbrachte die Sommer ihrer Kindheit bei ihrer Grossmutter in Tezu, einer kleinen tibetischen Gemeinschaft in Arunachal Pradesh, einem Bundesstaat im Nordosten Indiens. Dort war der Fluss Teil des alltäglichen Lebens. Diese Erfahrung reflektiert sich in ihren poetischen Bildern, in denen das Fließen des Flusses übergeht in das Dampfen von Tee und das Kullern von Tränen und das Fließen von Schweiß und so das Vorübergehen des Lebens immer neue Aggregatzustände zu finden scheint. Passend dazu geht es in diesem Film auch um die unterschiedlichen Reaktionen der drei Kinder auf den Tod ihrer Amala.

Die hypnotischen, monochromen Bilder zusammen mit einem ausgezeichnetem Sounddesign evozieren die Sinne, lassen uns schwitzen

und frieren, riechen und schmecken, was flimmernd über die Leinwand läuft. Der Fluss wird lebendig, ist Lebensquell, der sich über den materiellen Bereich hinaus auf das Leben der Menschen hinauswirkt. Dieser Film ist ein erfrischendes Bad in einem Strom der Gefühle.

TEXT: OSKAR ZOCHÉ

«DIE WIRKLICHEN GESCHICHTEN ÜBER TIBET ERZÄHLEN»

Dhondup Tsering Gurung ist ein junger aufstrebender tibetischer Filmemacher. Sein Regie-debüt „Ama Khando“ wird am 12. Tibet Film Festival gezeigt. Für das TFF hat er Fragen zu seiner Person und zur Entstehungsgeschichte des Films schriftlich beantwortet.

Tashi Delek, Dhondup La. Danke, dass du dir die Zeit nimmst, uns ein paar Fragen zu dir als Person und als Filmemacher zu beantworten. Erzähle uns doch kurz, wo du aufgewachsen bist und wo du dich gerade befindest.

Ich habe meine frühen Jahre in Upper Mustang (Nepal) verbracht, aber ich habe nicht viele Erinnerungen an diese Zeit. Mit etwa sieben Jahren wurde ich in die Grundschule der tibetischen Siedlung Jampaling in Pokhara aufgenommen, wo ich aufwuchs und meine akademische Reise begann. Ich hatte zu Beginn einen Sponsor, der aber nach der sechsten Klasse mein Schulgeld nicht mehr bezahlen konnte. Also bezahlte mein Schulleiter die Rechnung und schickte mich auf die Namgyal High School in Kathmandu. Später erzählte mir einer meiner tibetischen Lehrer

von der Universität Varanasi und ein ehemaliger Schüler von dort besuchte unsere Schule und wir hatten ein langes Gespräch über die Universität. Nachdem ich mich in einem der heissesten Sommer von Varanasi dort einen Monat lang auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet hatte, wurde ich schliesslich aus mehr als 250 Studierenden ausgewählt und zum Studium zugelassen. Im Moment bin ich wieder in Upper Mustang, um zu forschen und vor allem um Zeit mit meiner lieben Mutter zu verbringen.

Fühlt es sich für dich stimmig an, wenn wir dich als tibetischen Filmemacher vorstellen?

Absolut! Mein lieber Vater ist Tibeter, was auch mich zu einem Tibeter macht. Mein lieber verstorbener Vater war aus Kham, Tibet. Er gehörte zur

DAS INTERVIEW WURDE VON LUISA MATTHIAS GEFÜHRT



Guerilla-Armee (Anm.: «Chushi Gangdruk»). Als er hier in Upper Mustang mit den Kameraden der Guerilla-Armee trainierte, traf er meine Mutter - sie ist aus Mustang - und heiratete sie später. Abgesehen davon sind die Mustangis auch Tibeter, haben die gleiche Kultur, Religion und Sprache.

Was bewegte dich dazu, den Film deiner Mutter zu widmen?

Mein Vater starb, als ich etwa ein oder zwei Jahre alt war, und sie wurde zum Vater und zur Mutter in meinem Leben. Sie hat viel gekämpft, um mich zu ernähren und um mir das Bestmögliche zu geben. Sie ist jetzt weit über 50 Jahre alt und ich weiss nicht, wie lange sie noch leben wird. Ich erinnerte mich an die entbehrungsreichen Zeiten, die sie hinter sich hat. Ausserdem hatte ich nie die Möglichkeit, viel Zeit mit ihr zu verbringen, da ich in 25 Jahren auf drei verschiedenen Schulen war und kaum bei ihr sein konnte. Ich möchte ihre Erinnerungen bewahren. Es ist nicht nur die Geschichte meiner geliebten Mutter, sondern die Geschichte vieler Mütter dieser Welt.

Welche Filme, die du in deiner Jugend gesehen hast, haben dich am meisten beeinflusst?

Als ich in der Grundschule war, liebte ich Actionfilme. Die Geschichte war mir egal, solange es viele Actionszenen gab. Während meiner Grundschulzeit gab es aber nur wenige Fernseher; ich habe zusammen mit Freunden immer bei anderen Leuten durchs Fenster ferngesehen. Ausserdem liebe ich Animationsfilme, vor allem jene von Hayao Miyazaki. Als ich „The Cup“ von Khyentse Rinpoche sah, habe ich jede einzelne Sekunde des Films genossen. Beim 19. Busan-Filmfestival habe ich auch „Balloon“ gesehen und mochte diese Arbeit von Pema Tseden wirklich sehr.

Welches war der erste Film von einem Tibeter oder einer Tibeterin, den du gesehen hast?

Das war „The Cup“ von Khyentse Rinpoche, als ich in der Grundschule war. Wir alle liebten es,

ihn zu sehen, und danach waren wir noch mehr als vorher darauf konzentriert, Fussball zu spielen. Ich schaute mir auch einige klassischen Filme an wie „Acha Nangcha“, „Dowa Sangpo“ und „Guru Rinpoche“, aber ich weiss nicht, wer bei diesen Filmen Regie geführt hat. Ich sehe mir diese Filmklassiker immer noch mit meiner lieben Mutter an, und es wird mir dabei nie langweilig.

War es ein Traum von dir, eines Tages einen Film zu machen?

Ich hatte nie daran gedacht, ein Filmmacher zu werden. Es war mein Freund Ali Rasheed (Kameramann für «Ama Khando»), der mich dazu drängte, ein Drehbuch zu schreiben. Er ist fasziniert von der einzigartigen Kultur und dem Leben der Menschen in Mustang. Ich begann zu schreiben, und nachdem das Drehbuch fertig war, suchten wir einen Regisseur, konnten aber keinen finden. Also sagte er mir, ich solle auch Regie führen. So wurde ich zum Filmmacher. Ich merkte dann bald, dass jeder Teil des Filmemachens viel schwieriger ist, als ich es mir vorgestellt hatte.

Was ist so besonders an Mustang?

Nun, die Mustangis haben ihre reiche und alte Kultur, Tradition und Philosophie bewahrt. Sie haben gelernt, in der rauen Wüste zu leben und sie leben im Einklang mit der Natur. Für mich ist Mustang ein Speicher für schöne und authentische Geschichten und Erzählungen, die mit der Welt geteilt werden müssen. Auch jetzt halte ich mich in Mustang auf und recherchiere für mein nächstes Drehbuch.

Wie hast du das Filmemachen am Set erlebt? Hat dein Studium der buddhistischen Philosophie diesen Prozess beeinflusst? Wenn ja, wie?

Um ehrlich zu sein, habe ich bei diesem Projekt sehr gelitten und mich jeden Tag auf das Schlimmste, was am Set passieren könnte, eingestellt. Und jeden Tag fehlte etwas bei den Dreharbeiten. Die Crew war sehr klein, und jeder musste zwei bis drei Jobs am Set machen. Und obwohl

es nicht direkt etwas mit dem Filmen zu tun hat, hat mir mein Studium wirklich geholfen. Im Buddhismus sprechen wir über Liebe, Mitgefühl und Toleranz. Während ich den Film drehte, musste ich mich jeden Tag auf meine Teamkollegen verlassen, dass sie ihr Bestmögliches gaben und technische Schwierigkeiten meisterten. Es war eine Herausforderung, sowohl mental als auch physisch. Aber dank der Liebe, des Mitgefühls und der Leidenschaft aller haben wir es geschafft. Ich danke meinem Team für ihre Hingabe an dieses Projekt!

Wie hast du dir das Know-how zum Filmemachen angeeignet?

Ohne die Hilfe meines Freundes Ali Rasheed, glaube ich nicht, dass ich „Ama Khando“ hätte machen können. Ich habe auch von YouTube, Google und von meinen Freunden gelernt. Während der Dreharbeiten hat mir mein Regie-Assistent Manoj Panday auch sehr geholfen. Mit ihm habe ich jeden nächsten Drehtag besprochen.

Wie hast du den Film finanzieren können?

Zuallererst muss ich dem gesamten Team dafür danken, dass sie Verständnis dafür hatten, dass das Budget sehr bescheiden war. Ali Rasheed und ich haben einen grossen Teil des Budgets zur Verfügung gestellt. Ich alleine hätte das nicht geschafft. Aber dank einiger wirklich guter Freunde, die mich ohne irgendein Eigeninteresse unterstützten, konnte ich auch einen grossen Teil beitragen. Nebst einem guten Team ist die Finanzierung das Wichtigste. Im Moment arbeite ich an einem neuen Drehbuch und mache mir Gedanken über die Finanzierung. Aber ich glaube daran, dass etwas möglich ist, wenn man einen starken Willen hat.

Haben viele Leute aus Mustang „Ama Khando“ gesehen? Wie waren ihre Reaktionen?

Seit den Dreharbeiten sind die Menschen aus Mustang begierig darauf, ihn zu sehen! Während des KIMFF 2020 (Kathmandu International Moun-

tain Film Festival) war der Saal voll besetzt, hauptsächlich mit Leuten aus Mustang. Sie haben den Film sehr geschätzt. Und viele meiner tibetischen Freunde haben den Film auch gesehen. Das war ein grosser Erfolg für mich persönlich. Zurzeit ist der Film auf Amazon Prime erhältlich, aber ausschliesslich für das nordamerikanische Publikum. Wir wollen aber den Film auch den Mustangis hier in Nepal zeigen, ob in den Kinos oder auf TV, wird noch diskutiert.

Wir widmen das TFF tibetischen Filmemachern und ihren visuellen Narrativen. Wo siehst du als junger Filmmacher die Bedeutung oder Relevanz, diese Geschichten zu erzählen?

Visuelles Geschichtenerzählen ist neu für unsere tibetischen Gemeinschaften. Früher haben TibeterInnen durch Opern, Dramen und hauptsächlich mündlich Geschichten erzählt. Es gibt jedoch viele Geschichten, bei denen ich das Gefühl habe, dass es wichtig ist, sie mit visuellen Mitteln zu erzählen. So sind sie in der heutigen Zeit besonders wirkungsvoll. Unsere Geschichten sind in vielerlei Hinsicht einzigartig, weil wir eine tief verwurzelte Kultur, Traditionen, Bräuche, Geschichten und auch eine einzigartige geografische Lage haben. Filme sind nicht nur dazu da, andere zu unterhalten. Als TibeterInnen können wir diese Plattform nutzen, um der Welt die wirklichen Geschichten über Tibet zu erzählen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

ERSTMALIGE AUSGABE IN BERLIN!

Dieses Jahr hat das Tibet Film Festival zum 11. Mal stattgefunden und nun auch erstmalig in Berlin! So selbstverständlich das klingt, war doch die Durchführung des Festivals lange ungewiss. In stetigem Austausch mit dem TFF Komitee in Zürich und unserem Kino-Partner Filmrauschpalast, haben wir es geschafft, ein kleines, aber feines Programm zusammenzustellen.

Austragungsort

Wir haben mit dem Filmrauschpalast Moabit e.V. eines der angesagtesten Programmkinos in Berlin an unserer Seite, um das Festival in Berlin etablieren zu können. Wir konnten in diesem Jahr mit einem Programm mit vielen kleinen Highlights die Berliner Kinolandschaft bereichern. Wir freuen uns, dass wir sowohl die Tibetische Community aus Berlin, als auch aus ganz Deutschland angereiste junge TibeterInnen, sowie ein nicht-Tibetisches Publikum begrüßen konnten! Der Filmrauschpalast ist ein kulturpolitisch wichtiger Ort in Berlin und es freut uns sehr, dass unser dreitägiges Festival trotz den schwierigen Um-

ständen ein grosser Erfolg wurde. Die meisten Vorstellungen waren komplett ausverkauft und das Feedback der Besucher und Besucherinnen rundum positiv.

Filmgespräche und Diskussionen

Am TFF kommen tibetische und nicht-tibetische Filmbegeisterte zusammen. Auch mit begrenzten finanziellen Mitteln gelang es uns, interessante Gäste zu dieser erstmaligen Ausgabe in Berlin einzuladen. Wir wollen durch Filmgespräche und Panel Talks nicht nur zu einem regen Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Filmschaffenden beitragen, sondern auch das Publikum zu Erkenntnisgewinn und Partizipation einladen.

Passend zur ersten Ausgabe des Tibet Film Festival in Berlin durften wir mit Wangpo Tethong einer der Mitbegründer des TFF bei uns in Deutschland begrüßen. Seine Sicht zum tibetischen Filmschaffen und seine profunden Kenntnisse der tibetischen Politik, Kultur und Gesellschaft war eine Bereicherung für uns.



FESTIVAL CO-ORGANISATORINNEN TARA HERBENER UND LUISA MATTHIAS WÄHREND DES ERSTEN TFF IN BERLIN IM KINOSAAL DES FILMRAUSCHPALASTS IN MOABIT.

Ausblick

In Berlin sind wir nun im Begriff der Vereinsgründung: Als Tibet Film Festival Berlin e.V. wollen wir auch für die Zukunft das TFF in Berlin garantieren und uns ausserdem in Organisation und Finanzierung des Festivals eigenständig engagieren. Wir freuen uns, folgende Gründungsmitglieder des gemeinnützigen Vereins verzeichnen zu können: Wangpo Tethong, Lobsang Reichlin, Tara Herbener, Palmo Tenzin, Luisa Matthias, Oscar Zoche und Maximilian Thom.

Wir freuen uns auf viele weitere Tibet Film Festival Ausgaben in der Kulturhauptstadt Berlin!

*Tara Herbener und Luisa Matthias,
Tibet Film Festival Berlin Organisationskomitee*

Tibet Film Festival Zürich gratuliert!

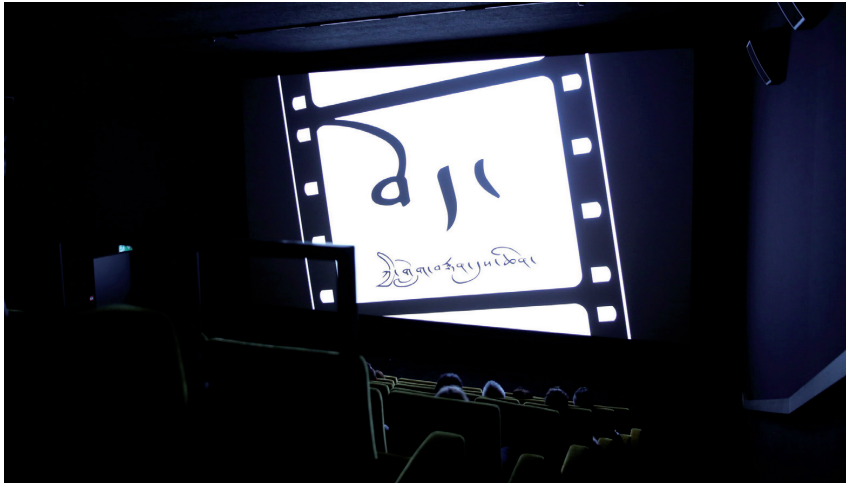
Durch die neuen Medien und Kanäle sind wir weltweit vernetzt und erreichen Leute auch Abseits unserer Austragungsorte. Wir bekommen regelmässig Anfragen von interessierten Tibetern und Nicht-Tibetern, die mehr über tibetisches

Filmschaffen wissen möchten. Es kommt auch vor, dass sich Personen melden und selbst ein Tibet Film Festival in ihrem Land durchführen möchten. Bei solchen Anfragen ist es wichtig, dass wir die Personen zuerst kennenlernen und wir verschiedene Punkte überprüfen und abklären. Der Name "Tibet Film Festival" steht für tibetisches Kino und Plattform für zeitgenössische tibetische Kultur. Uns ist es sehr wichtig, dass dies weiterhin so bleibt.

Auch aus Berlin ist eine solche Anfrage gekommen, um das TFF nach Deutschland zu holen. Nach mehreren virtuellen und persönlichen Treffen haben wir den Grundstein für einen neuen Austragungsort gelegt. Das Team um Luisa Matthias und Tara Herbener hat schliesslich im September 2020 das erste Tibet Film Festival Berlin durchgeführt. Wir gratulieren ihnen herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.









OK-TEAM TIBET FILM FESTIVAL



OK-TEAM IN DHARAMSALA

**ABOUT
TIBET FILM FESTIVAL**

Das TFF resultiert aus einer Kollaboration der Organisationen Filming for Tibet und Verein Tibeter Jugend in Europa und wird von einem ehrenamtlich geführten OK organisiert.

**TIBET FILM FESTIVAL
SAYS THANK YOU**

ALLE PRIVATEN GÖNNER
ALLE FREIWILLIGEN HELFERINNEN
ALLE FREUNDE DES TIBET FILM FESTIVALS
ALLE SPONSOREN UND PARTNER
THUBTEN PURANG

DHONDU DANGMA
FESTIVAL CO-KOORDINATOR

JIGME RISUR
FESTIVAL CO-KOORDINATOR,
LEITER PROGRAMMHEFT

LOBSANG REICHLIN
PROGRAMMLEITUNG

KELDEN LOSINGER
PROJEKTMITARBEITERIN

PÄLDEN TAMNYEN
PROJEKTMITARBEITER

GEPHEL RIBI
VERTRETER VTJE

GANDEN TETHONG
KORREKTORAT

JYOTSNA & ANTO
OK-TEAM IN DHARAMSALA

**TARA TENZIN NAMDRÖL HERBENER
& LUISA MATTHIAS**
OK-TEAM IN BERLIN

DECHEN PEMBA & KUNSANG KELDEN
OK-TEAM IN LONDON

FABIAN SIGG
GRAFIK

